

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Mittelsitzung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM mit Anfragen, einzelne Nummern 18 Reichspennige :: Gemeinde-Verbands-Direktion Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Diese Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 20 Reichspennige Einzeiliger und Werklamer 40 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 193

Mittwoch, am 26. August 1930

46. Jahrgang

## Vertliches und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Mancher Verein in Dippoldiswalde hat es in sich, daß man sein Wirken spürt und begehrt, daß man die Mitgliedsbeiträge zahlt, daß man im übrigen aber an der Vertung der Vereinsgeschäfte in den dafür angelegten Versammlungen keinen Anteil nimmt und dem Vorstand alles überläßt. „Er wird's schon richtig machen.“ Zu den Vereinen, die sich in dieser Hinsicht der Teilnahme ihrer Mitglieder „erfreuen“ können, gehört auch der Gemeinde-Diakonie-Verein. Seine Versammlungen sind äußerst schwach besucht. Auch gestern waren zur Hauptversammlung alles in allem nur fünf Personen anwesend und hörten zunächst den Jahresbericht, erstattet vom Vorstehenden DRK. Michael. Die Mitgliederzahl, die im vorvergangenen Jahre nach einem Appell an die Bewohnerschaft stark gehoben hatte, ist auf der Höhe von 58 Mitgliedern geblieben und nur einem Wechsel unterworfen gewesen. Außerordentlich interessant waren die Berichte von Fr. Hellriegel und Fr. Hofmann, die einen Einblick tun ließen in deren außerordentlich große und vielseitige Tätigkeit. Fr. Hellriegel, die im Hauptamt noch Wohlfahrtspflegerin ist, hat hauptsächlich wohl für die Gemeinde-Diakonie, 2046 Besuche ausgeführt, u. a. 106 Besuche in Tuberkulose-Fällen, 66 bei Schwangeren, 53 bei Wöchnerinnen, 264 bei Säuglingskindern, 436 bei Kleinkindern, 87 bei Schulkindern usw. Groß ist aber auch die Leistung des Nähvereins, den Fr. Hellriegel leitet und dessen Arbeit ebenso der Gemeindediakonie wie der Wohlfahrtspflege zu gute kommt. An 38 Arbeiten wurde gearbeitet. Ueber 100 Hemden der verschiedensten Art wurden angefertigt, dazu Unterwäsche, Bettwäsche u. a., 14 Paar Strümpfe wurden gestrickt usw. Mit Mittagessen wurden 7 Wöchnerinnen und 19 Kranke versorgt, an 23 Familien wurden Lebensmittel vorausgibt. Hierbei kam zur Sprache, und das sei als Bitte weitergegeben, daß noch mehr Herrschaften, als es jetzt geschieht, sich der Kranken und Wöchnerinnen annehmen und mit Essen versorgen möchten. Die Zeiten sind so außerordentlich schwer. Wie viele gibt's, die nicht satt zu essen haben. Dankbar sind sie, wenn ihnen Unterstützung zu teil wird von denen, die nicht zu hungern brauchen. Darum die herzlichste Bitte auch hier: Unterstützt die Hungernden mit Speise, ihr, die ihr satt werdet. Nicht verkannt wurde, daß dies auch viele im Geheimen tun. Eine weitere Arbeit Fr. Hellriegels ist die Vertung des Großmütterchen- und des Jungmädchenvereins. Fr. Hofmann führte in der Zeit vom 1. April 1929 bis 30. Juni 1930 2666 Besuche bei 33 Kranken aus (27 in Dippoldiswalde, 4 in Oberhäslich, je 1 in Elend und Reinholdshain), dazu 27 Nachtwachen. Von den Kranken wurden 20 geheilt, 2 einem Krankenhaus überwiesen, 4 verstorben, 7 wurden zur weiteren Pflege übernommen. Dazu kamen 262 Hausbesuche, Besuche bei älteren Personen, die Schriften-Wisslon (Gemeindeblatt, Nachbar, christlicher Hauskalender) und ihre Tätigkeit in der Blaukreuz-Bewegung. Wahrlich bei beiden eine große und reiche Arbeit. Der Blaukreuzverein ist in Zukunft anzunehmen, einer Arbeit, die viel Verstehen und Liebe fordert und recht und dankbar ist, versprach Pfarrer Müller, was mit vielem Dank begrüßt wurde. Man schritt dann zur Rechnungslegung. Mit einem Bestande von 535,25 M. begann das Rechnungsjahr, mit einem Restbestand von 515,68 M. schloß es; die Einnahmen, einschließlich 1000 M. von Körperschaften, betragen 2584,41 M., die Ausgaben 2068,73 M. Davon wurden über 200 M. für Armen- und Krankenpflege, 530 M. für die Weihnachtsbescherung vorausgibt usw. Die Rechnung war von Inspektor Schumann geprüft und richtig befunden worden. Sie wurde richtig gesprochen und der Kassierer entlastet. Durch Tod und Wegzug sind Lücken im Vorstand entstanden. Es wurden daher im letzten Punkte der Tagesordnung zugewählt als Vertreter der Stadt (Armenamt) Stadtrat Hofmann, für priv. Kaufmann Schmidt Kaufmann Marzchner, an Stelle von Frau Amtsgeschäfts-Direktor Förster Frau Bürgermeister Herrmann. Der Vorstand besteht in Zukunft aus Oberkirchenrat Michael als Vorsitzender, Bürgermeister Dr. Höhmann, Stadtrat Hofmann, drei Herren des Kirchenvorstandes, Inspektor Schubert, Müller—Oberhäslich, Pfarrer Müller, Amtshauptmann von der Plantz, Kaufmann Marzchner, Frau Herrmann.

**Dippoldiswalde.** In unserem Stadtwalde, dem Wöddchen, steht ein kleines Häuschen. „Friedewalke“ ist's genannt und 75 Jahre sein Alter. Am 23. August 1905 — also vor 25 Jahren — fand die 50jährige Erinnerungsfest statt, bei welcher Gelegenheit der damalige Vorsitzende des Firausschusses, Stadtrat Rende, ein Buch zu allerlei das Häuschen und die Gemeinde berührenden Entwürfen mit folgender Widmung stiftete: „Dies Häuschen ist in Gottes Hand. — „Friedewalke“ wird es genannt. — Und wenn bereift nach 50 Jahren — sich Enkel hier zusammensetzen,

— So werde aus dem kleinen Haus — Ein „Kurbad Friedewalke“ draus. — Am Fuß entfeht der Dippoldsee. — Des Wassers Gott, des Waldes Fee. — Die machen Herz und Geist gesund. — Und unten in dem Tännichgrund Wird eine Dampfstation. — Das Projekt dazu besteht ja schon. — Seit geb's. Vielleicht wird es nun bald. — Sonst behalten wir unser „Friedewalke“. — Bei dieser Feler bleibt Stadtrat Rende eine längere Ansprache, die in dem erwähnten Buche niedergelegt ist und nach der die Errichtung des Häuschens dem im Herbst 1854 bei der Fortdeputation (Stadträte Liebmann und Renner, Stadterordnete Lohse und Dörner) aufstaudenden Wunsche nach einem Obdach im Walde zu danken ist. (Im Wöddchen ist allerdings bereits früher ein Waldhäuschen vorhanden gewesen, dessen Reste nicht gar lange vorher öffentlich versteigert wurden.) Jedemfalls demüthigten die städtischen Kollegen das Holz und 20 M. (oder soll es „Taler“ heißen?); mehr dürfte es nicht kosten. An die Weiße erinnert noch folgende Beschriftung im Innern des Häuschens: „I. Weiße: Eintracht hat dies Haus gebaut. — Wie ihr es hier vor euch schaut. — Zwietracht sei daraus verbannt. — Friedewalke sei's genannt. II. Erinnerung: Stehe fest, du kleines Haus. — In des Wetters Sturmgebrüll. — Steh und sag's der Enkelkinder. — Daß es hier einst sehr gemüthlich war. III. Widmung: Uebermüthig sei's nicht aus — Dieses Deputiertenhaus. — Jedem, der darin verkehrt. — Sei ein froher Mut bekehrt.“ In der Ansprache bezieht Rende auch die Frage, ob „walke“ mit d oder t zu schreiben sei, und entscheidet sich für d, wie ja auch Dippoldiswalde mit d geschrieben werde. Seine symbolischen Ausdrückungen des Namens aber lassen dann gar keinen Zweifel, daß er in Wirklichkeit eben „Friede walke“ meinte. Das Buch bringt weiter auf die Jahre 1854 bis 1906 Verzeichnisse der Firausschuhmitglieder, der Bürgermeister, der Stadterordnetenverordner und der Teilnehmer an der Feler. Der sind bis manchen und noch geläufigen Namen von gutem Klang. Deren Träger freilich suchen wir bis auf wenige vergebens noch unter den Lebenden. Schließlich bringt das Buch die Namen solcher, die das Häuschen für einige frohe Stunden aufsuchen, meist in Gesellschaft. So war es am 1. 7. 1908 eine Juristenpartei (Dr. Grohmann usw.), am 28. 2. 09 eine Rodelpartei (E. Thorning usw.), am 16. 8. 09 ein Kaffeekränzchen (Bertha Schwarze aus Fuchsbain usw.), am 29. 8. 1909 und am 21. 8. 1910 die Gesellschaft „Erholung“. Am 25. 5. 1910 feierte die Bürger-schule unter Schuldirektor Ebert, hier, Königs Geburtstag. Hilfs-lehrer Priziba schrieb damals in das Buch: „Wir jagen in der Frühe aus — ins kleine, traute Waldhäuschen. — Die Lehrerschaft, die Kinderkinder — und auch ein werter Stadtrat gar. — Bei Finken- und bei Amfelschlag — Ja seinem Königs Jubeltag.“ Und Lehrer Schröder schrieb darunter: Friedewalke oder Friedewalke — Das Grün bleibt grün und Gottes Obem der alte.“ — Im Juli 1913 wurde das Waldhäuschen einer Reparatur unterzogen und erhielt endlich den Namen „Friedewalke“. Das war ein Heimatbildchen — r. (wohl Unger?) Veranstaltung zu folgenden launigen Versen, die ebenfalls dem erwähnten Buche anvertraut wurden und den Schluß der Entwürfen bilden:

Seht, welch Fortschritt! „Friedewalke“ heißt das kleine Waldhaus jetzt. Ist's denn wirklich noch das alte? Habt kein neues ihr gefeiert?

Lebt die schöne Jubelrede, die zum fünfzigsten Festen Stadtrat Rende hat gehalten, hochverdient und angelehnt:

Ueberzeugt durch seine Worte stimmten gern wir mit ihm ein: In Natur, Staat, Stadt, Gesellschaft hoher Friede walde! — Reine!

Ich's Versehen? Nein, nicht möglich! Immer wieder welches „d“! Seine Worte geh'n zu Herzen. „walde“ ist nicht recht verkehrt.

Schreib er es als guter Sachse, dem das „t“ dem „d“ ist gleich? Schrieb er's, weil er hielt die Rede in der Nadelbüme Reich?

Hat er etwa graus verwechselt Verbum mit dem Substantiv? Oder macht's Dippoldiswalde, das zum Redner ihn berief?

Unethisch bleibt's dem Frager. — Er erklart sich's resigniert: „Friedewalke“ heißt es heute, weil das Haus ist renoviert.

Friedewalke! Niemand streite, ob's in Friedewalke ist oder auch in Friedewalke, wo den Frieden er genieht.

75 Jahre ist das Waldhäuschen jetzt alt. Nicht alles, was die von damals erwarteten und erwünschten, ist in Erfüllung gegangen — im Gegenteile. Aber noch immer erinnert's uns daran, wonach der Altan Sinn stand, was sie erstrebten. Und so manches davon ist noch heute erstrebenswert, besonders aber in Familie, Gemeinde, Staat und Reich, ja allüberall. Friede walte!

Die Gartengemeinschaften begeben für nächsten Sonntag ihren Schreber- oder auch Blumentag genannt. Zu diesem Tage sollen Krankenhäuser, Alters- und Kinderheime, alte arme und kranke Leute, Behörden usw. mit einer Blumenpende bedacht werden. Die Mitglißte der Gemeindefschwester und der Krankenpflegerin wird auch in diesem Jahre wieder erbeten. Am Nachmittage soll bei der Vertellung der Blumen an den Großmütterchenverein eine

kleine Feier im Diakoniat stattfinden. Dieser würdige Tag soll gleichzeitig als Werbetag für die Schreberfähigkeit dienen.

Jung-Landsmannschaft Dippoldiswalde u. U. Am 6. und 7. September findet in Bad Schandau die 9. Bundesagung des Heimatbundes Sächsisch-Thüringischer Landsmannschaften statt. Der Bundesstag, verbunden mit Heimatsfest und Fahnenweihe der Schandauer Landsmannschaft Dresden will durch allgemeine Teilnahme ausgezeichnet, ein Wehrruf, ein Mahnruf sein, die Liebe zum Bunde und treue Heimatliebe aufs neue zu beweisen. Unsere Zeitverhältnisse bedingen wohl Einschränkungen jeder Art, aber ein froher Festtag unter gleichgesinnten Menschen läßt doch einmal die Sorgen des Alltags vergessen. Die Jung-Landsmannschaft wird geschlossen an dieser Tagung teilnehmen und im Festzug am Sonntag, der nach dem Wehrruf auf dem Marktplatz durch die Straßen der Stadt stattfindet, mitwirken. Es wird eine Wandergruppe mit Wimpel und Spielmannszug unter den Namen „Jung-Dippoldiswalde“ zusammengestellt werden. In den Sommermonaten herrschte reges Leben in der Vereinigung. Bei Spiel, Sport und Sang zog man hinaus in schöne Gegenden unserer Heimat. — Am Sonntag, dem 12. Oktober, will nun die Jung-Landsmannschaft ihre 3. Gründungsfeier im Saale des „Herzog Albrecht“ in Dresden in großem Rahmen abhalten. Die Feier besteht aus Konzert, Theater und Festball. Die Vorbereitungen sind bereits im Gange und verspricht die Vereinigung, ihren lieben Gästen und Mitgliedern einen recht schönen Sonntag zu bereiten.

Morgen nachmittag spricht im Bahnhof in der Deutschnationalen Volkspartei Rittergutsbesitzer von Lütichau — Bärenstein über „Die politische Lage“.

In einem Bericht an die Kreisshauptmannschaft beantragte die Gewerkekammer Dresden, die Sonn- und Festtage, an denen auf Grund der Gewerbeordnung Ausnahmen von der Sonntagsruhe im Handelsgebet zugelassen werden können, nicht für den ganzen Bezirk einheitlich festzusetzen, sondern ihre Bestimmung mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des Publikums und das wirtschaftliche Interesse des Kleinhandels zunächst der örtlichen Regelung zu überlassen. Den Gemeindebehörden möchte nahegelegt werden, im Hinblick auf die schwierige wirtschaftliche Lage des Kleinhandels Anträgen berufener Gewerbevertretungen auf Genehmigung des Offenhaltens der Verkaufsstellen an einzelnen Sonntagen anlässlich besonderer Veranstaltungen am Orte nach Möglichkeit zu entsprechen. Hinsichtlich des erweiterten Geschäftsverkehrs an den Sonntagen vor Weihnachten schlug die Gewerkekammer vor, für die Großstadt zwei und für die übrigen Städte und Landgemeinden drei Vorweihnachtssonntage grundsätzlich freizugeben.

Oberhäslich. In vergangener Nacht gegen zwei Uhr morgens fuhr auf der geraden Strecke der Staatsstraße zwischen Antonsweg und hiesigem Ort ein mit vier Personen besetzter Dresdner Kraftwagen mit dem mit Baumaterialien beladenen Lastkraftwagen der Firma Kehl, Delfa, zusammen. Ersterer war zu weit links gefahren. Die Behauptung seines Führers, am Lastkraftwagen habe nur ein Scheinwerfer gebrannt, konnte ihm widerlegt werden. Glücklicherweise wurden Personen bei dem Unfall nicht beschädigt; sie kehrten mit einem Mietauto nach Dresden zurück. Der Personenkraftwagen war stark beschädigt und mußte heute früh von einer Dresdner Firma abgeschleppt werden.

Reichenau. In der Nacht zum Dienstag sind in unserem Orte nicht weniger als sechs Einbrüche erfolgt. Die Diebe haben in der Mitte des Dorfes, in der Nähe des Erbgerichtsgasthofes, begonnen und dann aufwärts ihr unlauberes Handwerk fortgesetzt. Den Einbrechern sind neben verschiedenen Geldbeträgen ein Fahrrad, ein Radioapparat, Kleidungsstücke, Taschenuhren und Ewaren in die Hände gefallen. Ein sofort angelegter Spürhund verfolgte die Spuren in der Richtung Sernsdorf nach der Grenze.

Dresden. Eine nicht alltägliche Trauungszeremonie fand in der katholischen St. Pauluskapelle statt. Aus der Gefangenenanstalt vorgeführt erschienen in Begleitung zweier Justizwachmeister ein Strafgefangener und seine zu zwei Monaten Gefängnis verurteilte Braut. Nach der Trauung wurde der Bräutigam nach der Anstalt zurückgeführt, während die junge Frau nach Berlin fuhr, wo sie ihrer Enbindung entgegensteht.

Stollberg. Das Ministerium hat die Stadtgemeinde angewiesen, den vom Rale angenommenen aber von den Stadtverordneten gestrichenen Betrag für den Realschulzug an der Oberschule wieder in den Etat einzustellen. Dadurch wird der ordentliche Fehlbetrag um etwa 20000 RM. erhöht.

## Wetter für morgen:

Im Osten zunächst noch stark bewölkt, mit etwas Regen, dann aber auch dort von Westen her Bewölkungsabnahme bis zu teilweiser Aufhellung. Tagsüber warm. Schwache Luftbewegung veränderlicher Richtung, später vorwiegend aus südlichen Richtungen.